

# Der Mensch in der Gesellschaft von morgen [Helmut Duvernell]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **65 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Buchbesprechung

*Der Mensch in der Gesellschaft von morgen*, herausgegeben von Helmut Duvernell, Verlag Duncker und Humblot 1972, 318 Seiten, DM 66.60.

Der Sammelband enthält elf Referate, die an einer internationalen Tagung der Sozialakademie in Dortmund gehalten wurden sowie die Diskussionen. Von besonderem Interesse sind die Vorträge von Prof. Hans Rühle von Lilienstern (Frankfurt) zum Thema «Wie sieht der Betrieb von morgen aus?» und von Dr. Alfred Christmann (Bonn) über «Arbeitnehmer und Gewerkschaften in der Gesellschaft von morgen». Hans Rühle von Lilienstern unterstreicht den Strukturwandel, dem Betriebe und Unternehmungen ausgesetzt sind. Vor allem sei mit einer tiefgreifenden Aenderung der Informations- und Entscheidungssysteme im Betrieb zu rechnen. «Die Zukunft steht auf Partnerschaft. Es ist mit einem Abbau des vielfach noch hierarchischen Aufbaus des Führungssystems im Betrieb zu rechnen.» Immer grössere Bedeutung werden Probleme der Personalwirtschaft erhalten. Der Mitbestimmung kommt nach Meinung des Autors eine zentrale Stellung zu. Er betont, «dass die Frage unserer Leistungsgesellschaft in ihrem Fortbestehen durch die Lösung der Mitwirkung und Mitbestimmung wesentlich bestimmt sein wird.» Und weiter: «Untersuchungen zeigen, dass heute bereits – und sicherlich nicht überraschend – die Höhe des Entgelts nicht mehr an der Spitze der Wunsch- und Bestimmungs- bzw. Leistungsskala des Einzelnen steht. Die zunehmende Freizeit lässt die nichtmateriellen Kriterien immer mehr in den Vordergrund treten.» – Alfred Christmann befasst sich u. a. mit dem Bildungsauftrag der Gewerkschaften und weist auf die konfliktreichen Beziehungen hin, die sich daraus ergeben, dass wir nicht nur in einer Leistungs-, sondern auch in einer Freizeitgesellschaft leben. «In dem Umfange, wie der Arbeitnehmer im Produktionsprozess in die Anonymität verbannt wird, sich in autoritären Strukturen zu behaupten hat, wird auch seine Freizeit kaum durch Freiheit und Besinnung gekennzeichnet sein. Im Gegenteil, er unterliegt einer Realitätsflucht einerseits und einer passiven Hinnahme des industrialisierten Freizeitangebotes andererseits. Das wird und kann auf die Dauer nicht ohne Einfluss auf das Selbstverständnis und die politische Bewusstseinslage der Arbeitnehmer bleiben. Um es kurz zu sagen: es führt zum apolitischen und unkritischen Staatsbürger, der schliesslich jedes gesellschaftliche Engagement vermeidet, sei es im Betrieb, in der Gewerkschaft oder im Bereich der Politik. Unter diesem Gesichtspunkt ist es eine Existenzfrage für die Gewerkschaft, durch Bildungs- und Aufklärungsarbeit in die Freizeitwelt des Arbeitnehmers hineinzuwirken. Freiheit und Freizeit sind in diesem Sinne keine Waren, die man konsumiert, sondern eine ständige Aufgabe für die gesellschaftspolitischen Kräfte in unserem Lande, insbesondere für die Gewerkschaften.» – Wenn der informative Band alles in allem doch nicht ganz die Erwartungen erfüllt, so nicht zuletzt deshalb, weil im Gegensatz zu dem, was der Titel vermuten lässt, das Menschliche und Menschenrechte doch zu kurz kommt. Der Preis des Buches – etwa 80 Fr. – muss als sehr hoch bezeichnet werden. -er